Akademisches Lehrkrankenhaus
der Universität Münster

Marien Hospital Wesel

Eine Einrichtung der pro homine

AUS DER PFLEGE

NEWSLETTER
2/2023

Alles rund um die Azubistation und die Beratung bei der Herzinsuffizienz

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

hier der aktuelle Newsletter für professionell Pflegende und medizinisches Personal. In unserer aktuellen Ausgabe geht es um das Projekt „Auszubildende leiten eine Station" und um Beratungsaspekte bei einer Herzinsuffizienz.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Euch die Stabsstelle Pflegeentwicklung!

Veränderte Rahmenbedingungen in der Pflegeausbildung

Bereits vor drei Jahren sind das Pflegeberufegesetz und die entsprechende Pflegeberufe-Ausbildungsordnung in Kraft getreten [6]. Das neue Pflegeberufegesetz bewirkte eine deutliche Veränderung, welche ein Umdenken von allen an der Ausbildung beteiligten Personen verlangt [6]. Eine sehr bedeutende Veränderung erfolgt in der Praxisanleitung der Auszubildenden, denn in den aktuell gesetzlichen Vorgaben wird der Stellenwert der Praxisanleitung, im Rahmen des Ausbildungsprozesses, deutlich akzentuiert [6].

Azubistation

Im Marien-Hospital in Wesel haben wir uns mit diesen steigenden Anforderungen und Veränderungen beschäftigt und haben erstmalig das Projekt "Auszubildende leiten eine Station" initiiert. Die Azubis des zweiten und überwiegend dritten Lehrjahres haben für vier Wochen die Station der Gefäßchirurgie übernommen. Ziel war es, dass die Azubis mehr Sicherheit in der Durchführung prozesshafter patientenorientierter Pflege gewinnen und dementsprechend ihre Kompetenzen ausbauen, indem sie die geforderten theoretischen Lerninhalte mit dem Praktischen verknüpfen. Die Sicherheit der Patienten*innen wurde durch die Anleitung und Überwachung des examinierten Personals gewährleistet. Außerdem waren beteiligte Berufsgruppen, wie zum Beispiel die Ärzt*innen der Station, maßgeblich beteiligt.

Das Projekt wurde während der gesamten Zeit wissenschaftlich von der Stabsstelle Pflegeentwicklung begleitet. Die Evaluation erfolgte zum einen in einem persönlichen Austausch mit allen Beteiligten und zum anderen mit speziell erarbeiteten Fragebögen. Bei den Azubis, den Patient*innen und den beteiligten Praxisanleiterinnen haben die Fragebögen eine sehr hohe Rücklaufquote. Aktuell liegen diese der Stabsstelle Pflegeentwicklung vor und werden statistisch ausgewertet.

Der Ablauf

Die Vorbereitungen für das Projekt „Auszubildende leiten eine Station" haben bereits ein Jahr im Voraus begonnen. Ein Team aus Beteiligten des Pflegemanagements, der Praxisanleitung, des Bildungszentrums Niederrhein und der Stabsstelle Pflegeentwicklung haben die Organisation übernommen. Etwa ein halbes Jahr vor dem Startschuss fanden regelmäßige Schulungen und Wiederholungen statt, in denen die Azubis Grundlagen und Wissen zu spezifischen Krankheitsbildern der Station vermittelt bekamen. In dieser Zeit wurden auch wichtige Positionen wie die Stationsleitung, die stellvertretende Stationsleitung und die Mitarbeitervertretung von den Auszubildenden gewählt. Außerdem mussten die Azubis schon früh Verantwortung übernehmen, indem sie zum Beispiel den Dienstplan selbstständig geschrieben haben.
Als nächstes wurden die räumlichen Gegebenheiten der Station angepasst und die beteiligten Berufsgruppen informiert. Kurz vor Beginn komplementierte Dr. Jürgen Hinkelmann, Chefarzt der Gefäßchirurgie, die Vorbereitung. Für die Azubis und die Pflegekräfte war das Projekt sehr aufregend und mit vielen Höhen und Tiefen verbunden. Nach anfänglichen Schwierigkeiten lernten die Azubis, dass es wichtig ist, im Team zu kommunizieren. Schlussendlich konnten sie sich gut organisieren und strukturierten den Tagesablauf anhand der Gegebenheiten neu. Etwa 90% der Azubis gaben an, dass das Projekt gelungen ist und die Ziele erfüllt wurden. So fühlen sie sich nun optimal auf das Examen vorbereitet und freuen sich auf die Zeit nach dem Examen.

Fazit

Das Projekt der Azubistation ist auf großes, überregionales Medienecho gestoßen. Neben den Lokalzeitungen haben auch die WDR-Lokalzeit sowie der Jugendsender Nova des Deutschlandfunks berichtet.
Die Auswertung der Fragebögen ergab bisher insgesamt eine sehr positive Resonanz. Besonders die Patienten*innen waren durchweg zufrieden. Die Azubis waren größtenteils mit dem Ablauf des Projektes zufrieden und meldeten zurück, dass dies eine sehr gute Vorbereitungsmöglichkeit auf das Examen war.
Viele Azubis und auch Pflegekräfte gaben an, dass der gewählte Zeitraum zu kurz gewesen sei und das Projekt zukünftig noch länger als vier Wochen andauern sollte. Die Auszubildenden hatten nach anfänglichem Chaos gerade zum Schluss hin richtig Spaß und das Gefühl, dass es nun richtig gut läuft.

Allgemein wurde das Projekt „Auszubildende leiten eine Station" gut angenommen und als Bereicherung für die Auszubildenden und das Personal angesehen. Auch fachübergreifende Professionen waren sehr positiv überrascht und fanden die Kommunikation mit den Azubis super. Perspektivisch gesehen würden wir dieses Projekt gerne wiederholen, jedoch ist noch unklar, zu welchem Zeitraum dies so umgesetzt werden kann.

Leben mit einer Herzinsuffizienz

Die Herzinsuffizienz ist eine komplexe Erkrankung. Sie ist die häufigste Ursache für eine Einweisung in das Krankenhaus [1] und wird mit einer hohen Sterblichkeit von Patient*innen assoziiert – die Herzinsuffizienz ist die vierthäufigste Todesursache in Deutschland [1,7].

Patient*innen mit einer Herzinsuffizienz leiden an einer Abnahme der körperlichen Belastbarkeit und der Lebensqualität [4]. Grund für die Verschlechterung des Zustandes von Patient*innen kann eine reduzierte Selbstpflegekompetenz sein, welcher bei der Therapie dieser Krankheit eine wichtige Rolle zugeschrieben wird [6]. Die Krankenhausaufenthalte können durch eine geringere Adhärenz bedingt sein, verursacht durch mangelndes Wissen über die Krankheit und fehlende Handlungsstrategien [7].

Die Gesundheitssysteme sind gefordert, die Versorgung dieser komplexen Patientengruppe nachhaltig und effektiv zu gestalten. Daraus folgt, dass die Umsetzung evidenzbasierter und von Leitlinien abgeleiteter Pflege unabdingbar ist [5]. In den Leitlinien wird gefordert, kardial dekompensierte Patient*innen umfassend über ihre Erkrankungen, deren Ätiologie, Symptome, Behandlungs- und Handlungsmöglichkeiten aufzuklären und zu beraten. Die Nationalen Versorgungsleitlinien der chronischen Herzinsuffizienz empfehlen, dass Patient*innen mit einer Herzinsuffizienz strukturierte Beratungsinhalte vermittelt werden sollen. Vor dem Hintergrund, dass 70 % der älteren Patienten innerhalb eines Jahres wieder ins Krankenhaus eingeliefert werden, ist die Verringerung von Wiedereinweisungen eine wichtige und im engeren Sinne überlebensrelevante Aufgabe [4]. Es ist wichtig, diese Patient*innen eng zu betreuen und pflegefachliche Beratungen in der Versorgung zu etablieren.

Herzinsuffizienzberatung im MHW

Im Marien-Hospital Wesel (MHW) engagiert sich Verena Krebber-Hortmann für die Beratung dieser Patient*innengruppe, auf die wir in dieser Ausgabe aufmerksam machen möchten.
Verena hat 2010 bei der Deutschen Gesellschaft für Gesundheit- und Pflegewissenschaften die Weiterbildung zur Pflegeexpertin für Menschen mit Herzinsuffizienz absolviert. In ihrer vorherigen 20-jährigen Tätigkeit im Katharinen Hospital in Unna hat sie **konsiliarisch Beratungen** zur Herzinsuffizienz durchgeführt. Im MHW ist sie seit 2019 und kann konsiliarisch über eine Anforderung in Orbis oder über den Sozialdienst bei Patient*innen mit einer Herzinsuffizienz angefordert werden. Das Beratungsangebot richtet sich an Patient*innen und Angehörige. Inhalte der Beratung sind die **Erhaltung und Steigerung der Lebensqualität**, das Vermitteln von Wissen über Krankheit, deren Ursachen und Folgen, das Fördern der Eigenverantwortung und Selbstkontrolle, vorbeugende und gesundheitserhaltende Maßnahmen, die Unterstützung im Umgang mit einer chronischen Erkrankung, die Klärung individueller Fragen und Probleme und Information zu bevorstehenden Untersuchungen und Eingriffen.

Newsletter-E-Mail-Abo

Keinen Newsletter mehr verpassen: Der erste Newsletter aus der Pflege erhielt viele positive Rückmeldungen, dies freut uns sehr. Damit Sie die zukünftigen Newsletter nicht verpassen, möchten wir ein E-Mail-Abo anbieten. Senden Sie eine Mail an „Pflegeentwicklung@prohomine.de“ mit dem Betreff „Abo Newsletter“ und Sie erhalten vier Mal im Jahr eine Nachricht mit dem aktuellen Newsletter. Selbstverständlich können Sie das Abo jederzeit auf die gleiche Art und Weise abstellen.

Ideen und Beiträge

Sie sind daran interessiert, pflegerelevante Aspekte wissenschaftlich zu beleuchten, arbeiten selbst in der Pflege und würden sich gerne mit einem bestimmten Pflegephänomen auseinandersetzen oder ähnliches, dann senden Sie uns gerne Ihre Gedanken und Vorschläge. Wir freuen uns, mit Ihnen in Kontakt zu kommen!

Literaturverzeichnis

[1] Birner, C., Laufs, U. & Frey, N. (2021). Neue Therapiekonzepte für die Herzinsuffizienz. Der Kardiologe, 15(2), 121–126. https://doi.org/10.1007/s12181-021-00446-z [2] Bundesärztekammer, Kassenärztliche Bundesvereinigung & Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (2019). Nationale Versorgungs-Leitlinie Chronische Herzinsuffizienz, 3. Auflage [3] Bundesministerium für Bildung und Forschung. (2020). PerHeart-Entwicklung von personalisierten Informations- und Kommunikationstechnologien zur Senkung der Rehospitalisierungsraten bei älteren Patienten mit Herzinsuffizienz und Begleiterkrankungen. https://www.gesundheitsforschung-bmbf.de/de/perheart-entwicklung-von-personalisierten-informations-und-kommunikationstechnologien-zur-11674.php [4] Haehling, S. von, Arzt, M., Doehner, W., Edelmann, F., Evertz, R., Ebner, N., Herrmann-Lingen, C., Garfias Macedo, T., Koziolek, M., Noutsias, M., Schulze, P. C., Wachter, R., Hasenfuß, G. & Laufs, U. (2021). Improving exercise capacity and quality of life using non-invasive heart failure treatments: evidence from clinical trials. European journal of heart failure, 23(1), 92–113. https://doi.org/10.1002/ejhf.1838 [5] Kolbe, N. (2021). Neue Versorgungsstandards bei Herzinsuffizienz. ProCare, 26(5),16–18. https://doi.org/10.1007/s00735-021-1350-5 [6] Schawe, K. (2023). Praxisanleitung nach dem Pflegeberufegesetz. Pflege Zeitschrift Pflegepädagogik, (76) [7] Wedegärtner, S. M., Böhm, M [M.] & Kindermann, I [I.] (2020). Kognitive Dysfunktion bei Herzinsuffizienz – Ursachen und Folgen [Cognitive dysfunction in heart failure-Causes and sequelae]. Der Internist, 61(9), 929–938. https://doi.org/10.1007/s00108-020-00835-8

IMPRESSUM

Herausgeber: Pflegeentwicklung Marien-Hospital Wesel
Die Redaktion: Lena van de Weerthof, Seyma-Nur Cakmak
Kontakt Telefon: 0281 104-61220
E-Mail: pflegeentwicklung@prohomine.de

MIT Herzblut